

Vor langer Zeit verließ Ilga ihre Heimat in der französischen Schweiz, um im Bregenzerwald ein Leben als Einsiedlerin zu führen. Sie war aus dem Hause Montfort. Sie lebte in einer kleinen Hütte in Schwarzenberg, betete viel und ernährte sich von Früchten, Wurzeln und Kräutern.

Eines Tages machten sich ihre beiden Brüder Merboth und Diedo auf sie zu besuchen. Ilga freute sich sehr die beiden zu sehen. So sehr hatte sie ihre Familie vermisst. Am Tag ihrer Abreise weinte Ilga bitterlich. Als sich ihre Brüder auf den Weg zum Lorenapass machten, kullerten dicke Tränen über Ilgas Wangen. Sie weinte so sehr, dass ihre Tränen auf den Boden tropften. An jeder Stelle, an der sie den Boden berührten, sprudelte Wasser hervor. Sie weinte so sehr, dass so viel Wasser hervortrat, dass die so entstandene Quelle zu einem Brunnen gefasst werden konnte.

Als Ilga im hohen Alter verstarb, sollen die Kirchenglocken von Schwarzenberg von selbst zu läuten begonnen haben.

So entstanden Ilgabrünnlein und Ilgaquelle. Da diese aus den Tränen der nun Heiligen Ilga entstanden sind, wird ihnen nachgesagt Augenkrankheiten heilen zu können.

Erzählt von Anna Maurer nach: Eugen Andergassen - Sagen aus Vorarlberg